

Humor auf Samtpfoten begeistert

Bernd Stelter im Paulaner Club

VON THERESA BREUER

HOCHLARMARK. Er sagt es, er singt es und er ist es: Bernd Stelter ist ein Bär. Aber einer, der die Krallen nur selten ausfährt. Sein Humor ist sympathisch, weil er auf Augenhöhe ist. Und weil Stelter sich selbst nicht allzu ernst nimmt. Rund 300 Gäste erlebten den beliebten Comedy-Mann jetzt im Paulaner-Club.

Das Publikum hat er schnell auf seiner Seite. Kein Wunder, geht er doch als erstes mit dem Schlankheitswahn à la Heidi Klums „Germanys next Topmodel“ ins Gericht. „Ich finde Kurven toll“ singt er. Nicht nur bei anderen. Seine Leibesfülle ist zwar etwas geschmolzen, dennoch will er niemals so aussehen wie Karl Lagerfeld. „Die alte Hundehütte“, titulierte er den Modeschöpfer mit dem weißen Pferdeschwanz und fügt hinzu: „...in jeder Ecke ein Knochen“. Das Publikum jöhlt.

Stelter ist Profi durch und durch. Aber einer von der netten Sorte. Seine jungen Kollegen Matze Knop und Vera Deckers zieht er gleich mit. Gibt ihnen Starthilfe, indem er mit ihnen auf Tour geht. „Nabend zusammen“ heißt das fast dreistündige Programm. Das Publikum lässt sich bereitwillig drauf ein. Aber eigentlich warten sie doch alle nur auf ihn. Stelter hat sein Handwerk gelernt. Auf der Bühne, im Fernsehen und im Karneval.

Eine schwierige Schule. Ein Höhepunkt des Abends ist Stelters Auftritt als Betrunkenner, der mit viel zu viel „funghi al tonno“ (Pils vom Fass) den Nachhauseweg antritt und die Reaktion der Ehefrau fürchtet. „Ich hab nur den einen Satz. Da muss alles drin sein“, lallt er wankend. „Ich weiß nicht mehr, ob sie gesagt hatte, geh 'ne Stunde in die Kneipe und trink zwei Bier oder geh vier Stunden in die Kneipe und trink zwölf Bier.“ Hilflos schaut er sich im Publikum um. Keine Chance. Die Ehefrau wartet schon mit dem Besen in der Hand in der Tür. „Liebling, willst du fegen oder wegfliegen“, fragt er kokett seine imaginäre Frau. Damit ist der eine Satz verloren.

Stelter erzählt von der pubertierenden Tochter, die sich respektlos über ihn lustig macht, von den Trennungen des Jahres und von der Jugend, die keiner mehr versteht, weil sie eine andere Sprache spricht. Dafür schlüpft er in eine Verkleidung. Kappe auf, die Hose auf halb acht und los geht die Persiflage auf die Generation „Sprachverstümmelung“: „Tante Prusseliese, so 'ne Sozialtusse, wollte doch schon die arme Pippi Langstrumpf in so'n Pisackpalast bringen.“

Nur bei Paris Hilton und dem Dopingskandal im Radsport wechselt Stelter in einen bissigeren Tonfall. Die Zuschauer sind begeistert. Und als Zugabe gibt's sogar noch: „Ich hab drei Haare auf der Brust, ich bin ein Bär.“



Bühnenprofi: Comedystar Bernd Stelter sorgte im Paulaner Club für große Lacher. —FOTO: NOWACZYK